

Liebe Gemeinde,

„Die beiden waren Spezialisten im Aufspüren von Wundern. Sie machten mich auf phantastische Muster im Rotkohl aufmerksam, auf die Regenbogenfarben von Ölflecken auf der Straße, auf seltsame Hüte von alten Damen und golden lackierte Fingernägel. Sie zeigten mir den Formenreichtum von Cornflakes, den Ordnungssinn von Regentropfen auf einer Scheibe, den Minihurrikan im Abfluss der Badewanne und die weite Welt der Barbieschuhe.

Sie hatten ein Spiel erfunden: „die fünf wunderbaren Dinge“. Jeden Abend musste man fünf wunderbare Dinge auflisten, die man den Tag über gesehen und erlebt hatte. Die beiden sprudelten nur so, während ich jedes Mal Mühe hatte, fünf wunderbare Dinge zusammenzukratzen. Sie betrachteten mich dann nachsichtig und warteten geduldig ab, bis ich endlich fünf Wunder des Tages gefunden hatte, aber oft fiel mir einfach überhaupt nichts ein. Ihnen immer. Das Muster von Milch und Schokolade im Kakao, die vier Regentropfen in einer geraden Reihe auf einem Grashalm, die Schneeflocke auf dem Ärmel, die einbeinige Taube, der Ton von Reiscrispies in Milch, der Geruch von neuen Wachsmalstiften.“ (Doris Dörrie)

Wir probieren das einfach mal kurz aus. Wer nicht mitmachen will, kann den Altar betrachten oder ein Loch in die Luft starren. Welche 2-5 wunderbaren Dinge fallen Ihnen ein, die Ihnen heute oder gestern begegnet sind?

„Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus

Jesus für euch.“ So schrieb es der Apostel Paulus vor bald 2000 Jahren in einem seiner ersten Briefe. Es stehen noch viel mehr Aufforderungen darin, die sie auch in ihrem Gottesdienstblatt nachlesen können. Ich möchte die Fröhlichkeit, das Gebet und die Dankbarkeit näher beleuchten.

Bad news are good news – so heißt es leider über die Nachrichten, die in die Welt geschickt werden – schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten. Sie lassen sich besser verkaufen, weil wir bei Katastrophen und allgemeinen Nöten aufmerksamer sind, als bei den guten Nachrichten. Ich bin dankbar über die Kategorie in den späteren Abendnachrichten eines großen Fernsehsenders, in der über gelungenes Miteinander berichtet wird. „*Good News*“ Es bedurfte einer eigenen Kategorie dafür, eines eigenen kleinen Sendeformates. Um den guten Nachrichten einen konsequenten Freiraum einzuräumen.

„*Seid dankbar in allen Dingen*“. Das ist natürlich eine Überforderung. Aber es ist auch ein Ansporn. Denn – was fällt uns ein, wenn wir an die Dinge denken, die die Welt zurzeit bewegen? Afghanistan wieder in den Händen der furchtbaren Taliban (von denen wir in Deutschland ja nicht genau wissen können, wie furchtbar sie sind). Die Pandemie; der Klimawandel. Gute Nachrichten, gute Begebenheiten, die die Welt auch bewegen, haben es dagegen schwer.

Es ist schwierig in eine Nachricht zu verpacken, dass die Welt immer weniger der Gewalt ausgesetzt ist, wenn man das auf die einzelne Person hinunter bricht. Zur Zeit des 30jährigen Krieges war die Gewalt noch viel gegenwärtiger. Und zur Zeit als der, tausende Jahre später aufgefundene Ötzi gelebt hatte, war Gewalt, auch der Kampf um

Nahrungsmittel noch alltäglicher. Die Welt ist vielleicht oder gewiss nicht so schlimm, wie sie uns aus den täglichen Nachrichten entgegenkommt.

Und doch – und da zählt der Apostel ja noch einiges auf, was wir tun können und sollten, was ich aber nicht heute betrachten möchte – und doch haben wir noch viel zu tun, um die Welt, um die Gemeinschaft um uns herum noch besser, noch freundlicher zu gestalten.

Aber – es gibt eben doch viel Grund zur Freude. „*Seid allezeit fröhlich...*“ Damit ist kein seliges Dauergrinsen gemeint. Eher eine innere Einstellung. Kann ich mit Freude, mit innerer Dankbarkeit durchs Leben gehen. Oder sehe ich erst einmal die Probleme, das Schlechte, den Ärger, die Gewalt?

Ich denke, dass diese Freude die Schwierigkeiten und Probleme auf der Welt und in meinem Leben nicht ausblendet. Dass sie sie aber doch irgendwie in einem anderen Licht erscheinen lässt.

Für Christenmenschen hat dies natürlich auch mit einem Blick auf Gott zu tun. „*Betet ohne Unterlass*“. Wann beten Sie? Vielleicht müssten wir eine Frage vorwegnehmen – was ist das Beten überhaupt? Ich denke, hier ist auch keine Dauer-Kontemplation gemeint. Obwohl es auch Zeiten der Kontemplation geben können sollte. Zeiten, in denen ich wirklich nur im Gespräch mit Gott bin. Ganz allein für mich.

Dies kann aber auch bedeuten, dass das Gebet sich als immer wieder ereignender Dialog zwischen mir und Gott einfach „ereignet“. Meine Frau und ich, wir beten immer vor dem Essen. Und wenn es nur ein einfacher kurzer Gebetssatz ist. Wenn ich mit anderen beisammen bin, für die das Gebet fremd ist, dann bete ich nicht demonstrativ mein

Dankgebet, sondern sage es im stillen ganz kurz für mich hin zu Gott – dass ich dankbar bin, auch heute wieder etwas zu essen zu bekommen. Dass ich wieder bewahrt wurde auf der Autofahrt; dass mir doch wieder etwas für eine Predigt eingefallen ist; dass das schwierige Gespräch mit einem Mitarbeiter doch gut geendet ist....

„*Betet ohne Unterlass*“. Das kann eine neue, eine erweiternde, eine dankbare Dimension in mein Leben bringen.

Dass damit das Gute, das Schöne in meinem Leben einen vorderen Platz eingeräumt bekommt. Dass damit auch das Schwere in meinem Leben und die Probleme in der Welt nicht weg sind – aber dass sie eine andere Stellung bekommen. Nicht allumfassend und niederdrückend bleiben.

„*Seid allezeit fröhlich; betet ohne Unterlass; seid dankbar in allen Dingen.*“

Es wäre gut, wenn das nicht eine verkopfte Idee bliebe, sondern den ganzen Menschen durchzieht – es förmlich in ein automatisches Handeln und Denken übergehen kann.

„*Er aber, der Gott des Friedens heilige euch durch und durch...*“ Jemand hat das mit einem Sonntagsbraten verglichen. Der lange im Ofen schmort und dann durch und durch gar geworden ist.

Durch und durch geheiligt. Mit einem inneren Glühen auf Gott ausgerichtet. Täglich Wundern nachspüren. Und mit Fröhlichkeit und Dankbarkeit im Gebet mit Gott verbunden sein. „*Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.*“ Amen